

DIE FLURE

Die Flure auf den Etagen wurden großzügig geschnitten, um dort eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. An ihrem südlichen Ende befinden sich größere Räume, die mit einer breiten Fensterfront abschließen. Diese haben keinen vordefinierten Zweck. Vielmehr sollten sie den Bewohner:innen die Möglichkeit geben, ihn nach eigenem Bedarf zu nutzen – auch, um dort gemeinschaftlichen Aktivitäten nachgehen zu können.

Die Wohnungstüren sind durch Nischen von den Fluren ein Stück zurückgesetzt. Dadurch soll den Bewohner:innen schon vor dem Betreten der Wohnungen ein intimer Charakter vermittelt werden.

DIE FAHRSTÜHLE

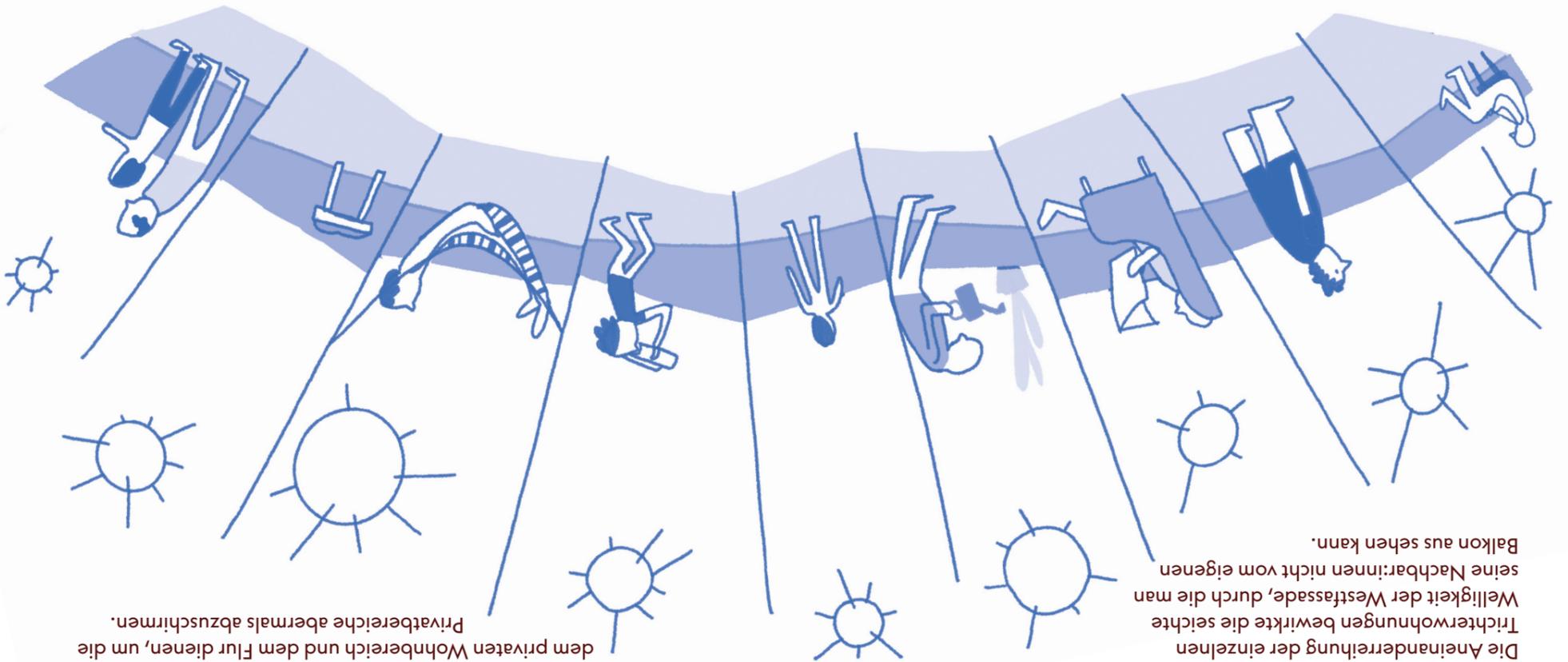
Die beiden Fahrstühle im Aalto-Hochhaus halten stets zwischen zwei Etagen, sodass man noch einige Treppenstufen gehen muss, um in die jeweilige Etage zu gelangen. Durch diesen Abstand sollten die Geräusche des Fahrstuhls nicht in die Wohnungen durchdringen.



DAS AALTO-HOCHHAUS

Das Aalto-Hochhaus wurde im Rahmen des Baus der Großwohnsiedlung „Neue Vahr“ zwischen 1959 und 1961 errichtet. Es steht nicht nur im geographischen Zentrum der Siedlung, sondern markiert mit seinen 65 Metern Höhe dessen baulichen Höhepunkt. Das Wohnhochhaus wurde nach dem berühmten finnischen Architekten Alvar Aalto benannt, der das Haus im Auftrag der heutigen Gewoba plante. Er war der festen Überzeugung, dass die Dinge, die uns umgeben, einen direkten Einfluss auf das alltägliche Leben haben. Aus diesem Grund war die Architektur für ihn eine moralische Angelegenheit, um Menschen ein besseres Wohnen zu ermöglichen. Dabei verfolgte er verschiedene Prinzipien, die er auch mit dem Hochhaus in der Bremer Vahr baulich umsetzen wollte.

Ihm war es ein besonderes Anliegen, mit der Funktionalität dieses Baus die Individualität und Privatsphäre der jeweiligen Bewohner:innen zu stärken. Die einzigartige Gestaltung sollte sich auf ihre eigene Individualität auswirken, sich gewissermaßen auf sie übertragen. Zu dem Aspekt der Individualität zählte auch, den Bewohnenden bei Bedarf ein gemeinschaftliches Zusammenleben mit ihren Nachbar:innen im Haus zu ermöglichen.



Ein weiterer Effekt der trichterförmigen Ausrichtung der Wohnungen ist, dass jede Wohnung einer Etage über einen individuellen Grundriss verfügt und sie in ihrer Größe variiert. Nur in der Senkrechten gleichen sich die Wohnungen über die verschiedenen Etagen hinweg. Die Wohnungsgroößen liegen zwischen ca. 34 und 59 Quadratmetern. Jede Wohnung verfügt neben einer kleinen Abstellkammer, einem Badezimmer, einer Küche und einem Balkon über einen geräumigen Wohnbereich. In den beiden außen liegenden Wohnungen, welche die größten sind, gibt es die Möglichkeit, diesen durch das Ziehen einer zusätzlichen Wand in zwei Räume aufzuteilen. Die Raumaufteilung in den Wohnungen war von Aalto mit Bedacht gewählt worden. Die großen Wohnbereiche liegen an den hellen Fensterfronten. Die Abstellkammern befinden sich neben dem Eingang zur Wohnung. Sie sollen als ein räumlicher Puffer zwischen dem privaten Wohnbereich und dem Flur dienen, um die Privatbereiche abermals abzuschirmen.

DIE WOHNUNGEN

Für den Architekten war von der Gewoba vorgegeben, dass das Gebäude als Wohnort für junge, alleinstehende Personen oder junge Familien konzipiert werden sollte. So befinden sich im Aalto-Hochhaus 189 Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnungen, die sich auf 21 Etagen erstrecken. Auf jeder Etage befinden sich neun Wohnungen. Wegen des engen Zuschnitts des vorgegebenen Baugrundstückes entschied sich Alvar Aalto dazu, die Wohnungen auf jeder Etage trichterförmig auszurichten. So konnte er den Platz am effizientesten nutzen und erreichen, dass die Wohnungen über breitere Fensterfronten verfügen, in die möglichst viel Tageslicht fällt. Alvar Aalto nahm an, dass die jungen Bewohner:innen berufstätig sein und erst zum Feierabend nach Hause zurückkehren würden. Deshalb richtete er das Haus so nach West-Südwest aus, damit jede Wohnung zu dieser Zeit bestmöglich ausgeleuchtet sein würde. Die Aneinanderrichtung der einzelnen Trichterwohnungen bewirkte die seitliche Welligkeit der Westfassade, durch die man seine Nachbar:innen nicht vom eigenen Balkon aus sehen kann.

DAS HAUS